



# Papillon

Papillon Nr. 28, Frühling 2021

Infoblatt des Vereins Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich

Foto: André Rey

## Editorial

*Liebe Leserinnen und Leser*

*Der Sommer steht vor der Türe, müsste man meinen. Es sind schon einige Schmetterlingsarten unterwegs, aber alles in allem hat der regenreiche Mai die Entwicklung einiger Arten verzögert. Das heisst aber nicht, dass wir vom Verein es uns vor dem Ofen gemütlich machen und darauf warten, bis die Schmetterlinge endlich fliegen. Das im letzten Jahr gestartete Projekt zur Förderung unserer Zielarten ausserhalb der kantonalen Schutzgebiete benötigt einiges an vorbereitenden Arbeiten. Unsere Expertinnen und Experten suchen nach geeigneten Flächen, kontaktieren die Gemeinden und eruieren gemeinsam mit den lokalen Akteuren mögliche Synergien in der Umsetzung der Massnahmen.*

*Vereinsarbeit heisst immer auch viel Arbeit im Hintergrund. So erfolgte in den letzten Monaten die Übergabe der Geschäftsführung von Simone Bossart an Andrea. Ich möchte mich an dieser Stelle bei Simone für ihren langjährigen Einsatz für den Verein bedanken und wünsche ihr alles Gute für ihre weiteren Projekte! Dank der gut vorbereiteten Übergabe der Geschäfte hat sich die Zusammenarbeit mit Andrea Klieber bereits sehr gut eingespielt und ich freue mich auf die Zusammenarbeit in den nächsten Jahren.*

Markus Müller

Präsident Verein Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich

■ Seit März 2021 hat Andrea Klieber die Geschäftsleitung des Vereins inne. Sie übernimmt eine gut organisierte Geschäftsstelle, die Simone Bossart während fast 15 Jahren aufgebaut und geprägt hat. Im Interview auf S. 2 erläutert Andrea, was sie an der Aufgabe gereizt hat und auf S. 3 bedankt sich der Vorstand für das langjährige Engagement von Simone.

■ Im Projekt «Ökologische Landschaftsaufwertungen für seltene Tagfalter» arbeitet der Verein eng mit Gemeinden, Forstwarten, Werkdiensten und anderen Akteuren zusammen. Die Zusammenarbeit mit Gemeinden ist entscheidend und soll in den nächsten Monaten weiter ausgeweitet werden. Wie sich Gemeinden für seltene Tagfalter engagieren können erfahren Sie auf S. 3.

Der Pflaumenzipfelfalter (*Satyrium pruni*) benötigt strukturreiche Hecken und Waldränder, die unter anderem aus den Sträuchern Schwarzdorn (*Prunus spinosa*) und Traubenkirsche (*Prunus padus*) bestehen. Denn die Raupen fressen und leben ausschliesslich an Prunus-Arten. Das Vorkommen der beiden Straucharten reicht jedoch nicht aus, um dem Falter einen geeigneten Lebensraum zu bieten. Die Art braucht buchtige Hecken oder Waldränder. Im Kanton Zürich sind solche Lebensräume und auch die Falter-Vorkommen selten geworden.

# Im Gespräch mit Andrea Klieber

*Nach fast 15 Jahren Aufbauarbeit hat Simone Bossart die Geschäftsleitung des Vereins Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich an Andrea Klieber übergeben. Andrea ist Biologin und engagiert sich bereits seit vielen Jahren für die Tagfalterfauna im Kanton Zürich.*

**Andrea, du hast im März die Geschäftsstelle des Vereins übernommen. Was hat dich an dieser Aufgabe gereizt?**

Was ich an diesem Verein besonders schätze, ist, dass er zahlreiche Fachleute vereint, die sich für die Schmetterlingsfauna im Kanton Zürich engagieren und konkrete Massnahmen zugunsten seltener und gefährdeter Arten umsetzen. Als ich angefragt wurde, ob ich die Geschäftsstelle übernehmen möchte, habe ich mit Freude zugesagt, da ich dadurch die Vereinsarbeit weiterführen kann und dies in einem weit grösseren Rahmen als ich es bisher als Artverantwortliche getan habe.

**Die Aufgabe einer Geschäftsleitung ist sehr vielfältig und reicht von administrativen bis zu inhaltlichen Arbeiten. Verrätst du uns, worauf du dich am meisten freust?**

Mir gefallen die Abwechslung und das vielfältige Aufgabenspektrum, die eine Geschäftsleitung bietet. Ich mag es, verschiedene Aufgaben zu organisieren und zu koordinieren und dabei stets den Überblick zu behalten. Auch die administrativen Arbeiten wie Rechnungen schreiben, Buchhaltung führen etc. erledige ich gerne. Besonders schätze ich den Austausch und die Zusammenarbeit mit dem Vorstand, der Expertengruppe und den Artverantwortlichen. Es ist spannend zu erfahren, welche Ideen die Fachleute einbringen, um seltene Arten zu fördern.

**Als Geschäftsleiterin hast du eine Expertengruppe zur Seite, welche die Projekte begutachtet und fachlich begleitet. Trotzdem musst du Fachexpertise mitbringen. Welche beruflichen Stationen haben dich bisher geprägt?**

Ich habe an der ETH Biologie mit Schwerpunkt Ökologie studiert. In meiner Diplomarbeit habe ich mich zum

ersten Mal vertieft mit Tagfaltern beschäftigt und untersucht, wie sich die Beweidung mit Ziegen auf die Tagfalterfauna auswirkt. Nach der Diplomarbeit bin ich über Heiri Schiess mit dem Verein in Kontakt gekommen, wo ich zuerst beim Tagfalterinventar 2011/12 mitarbeitete und seither Artverantwortliche bin. Neben meiner Arbeit für den Verein arbeite ich in einem Ökobüro, wo ich Erfolgskontrollen durchführe und Naturschutzgebiete betreue.

**Was verbindest du mit der Natur im Kanton Zürich? Uns interessieren deine persönlichen Vorlieben und Erlebnisse mit der Zürcher Natur.**

Ich lebe am Albis, daher fällt mir diese Landschaft als erstes ein, wenn ich an die Zürcher Natur denke. Die Landschaft ist geprägt von der Verzahnung von Riedwiesen mit Waldflächen, vom Üetliberg, von den offenen Wäldern und dem Sihlwald. Was ich toll finde ist, dass ich sogar dafür bezahlt werde, diese Naturwerte zu erkunden, zu pflegen und zu erhalten (lacht). Ich habe das Glück, Beruf und Leidenschaft verbinden zu können.

**Simone Bossart hat die Geschäftsstelle fast 15 Jahre geführt (siehe Beitrag S. 3). Du übernimmst somit einen prall gefüllten grossen Rucksack, was eine Herausforderung sein kann. Wie ist die Übergabe der Geschäftsstelle bisher verlaufen?**

Ja, es handelt sich tatsächlich um einen grossen Rucksack und ich bin froh, dass die Übergabe sehr gut vorbereitet wurde. Ich habe bereits im letzten Oktober begonnen, stundenweise bei der Geschäftsstelle mitzuarbeiten und gewisse Aufgaben zu übernehmen, z.B. habe ich beim Jahresabschluss und der Budgetierung mitgearbeitet. So konnte ich mich schrittweise einarbeiten. Zudem hat Simone einen Jahresplan erstellt, an dem ich mich orientieren kann. Ich



Isaak Klieber

übernehme also eine gut organisierte Geschäftsstelle, was mir den Einstieg sehr erleichterte.

**Vor einem Jahr hat der Verein einen neuen Präsidenten erhalten. In kurzer Zeit haben gleich zwei Personen gewechselt, die den Verein in den letzten Jahren geprägt haben. Wie stellt ihr die Kontinuität der Vereinsarbeit sicher?**

Dieser doppelte personelle Wechsel sehe ich tatsächlich als Herausforderung. Ich erkenne jedoch auch die Chancen für den Verein, neue Impulse und frische Ideen zu erhalten. Glücklicherweise ist der Vorstand und die Expertengruppe seit vielen Jahren stabil zusammengesetzt, was die Konstanz und Kontinuität der Vereinsarbeit sicherstellt. Der Präsident, Markus Müller, und ich profitieren von der langjährigen Erfahrung beider Gruppen und ihrem Wissen über den Verein.

**Hast du dir bereits bestimmte Ziele für die kommenden ein bis zwei Jahre gesetzt? Und teilst du diese mit uns?**

Mein Ziel ist es nicht, grosse Kursveränderungen vorzunehmen, denn ich finde, dass der Verein sehr gut organisiert ist. Ich bin froh, wenn ich das Schiff auf Kurs halten kann. Einen Schwerpunkt möchte ich jedoch beim Projekt der regionalen Artenförderung setzen, unserem jüngsten Vereinsprojekt. Es muss noch weiter an Fahrt gewinnen und stärker in den Gemeinden verankert werden (siehe Bericht S. 3).

*Interview: Manuela Di Giulio*

# Zum Abschied von Simone Bossart: Danke und guten Flug!

*Schmetterlinge bleiben nicht an einem Ort, sie fliegen von Blüte zu Blüte. Auch Simone Bossart zieht weiter zur nächsten Blüte, nachdem sie bald 15 Jahre lang erfolgreich den Verein Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich geleitet hat.*

■ Begonnen hat es 2007 mit zwei Schmetterlingsförderprojekten, zwischenzeitlich waren es mehr als ein Dutzend. Unter Simone als Geschäftsstellenleiterin entstanden neue Projekte und Aktionspläne für Schmetterlingsarten, es wurden Erfolgskontrollen und Wiederansiedlungen durchgeführt und an Aktionstagen Kindern die Welt der hiesigen Tagfalter vorgestellt. Simone sammelte Geld, führte Buch, begleitete Projekte, organisierte Exkursionen und Veranstaltungen für Mitglieder, hielt Vorträge, gab Radiointerviews und stellte mehrfach unter Beweis, dass Multitasking ihr zweiter und Tausendsassa ihr dritter Vorname war. Einmal, und das war ohne Zweifel ihr kuriosester Einsatz, half sie sogar einer Frau dabei, deren Schmetterlingsphobie zu lindern, indem sie ihr die Insekten näherbrachte; und zwar sowohl mittels spannender Informationen über die Tiere, als auch indem sie einige Falter in mehreren Sitzungen in kleiner werdendem Abstand zur Pati-



Móira Barrietas

entin in einem Käfig in den Raum stellte.

Simone brachte auch die zwei grössten Projekte des Vereins mit auf den Weg: 2011/2012 erstellten Schmetterlingsexperten auf Initiative des Vereins ein umfassendes Tagfalterinventar des Kantons Zürich – die erste Aktualisierung der Datenlage seit der ersten Inventarisierung im Jahr 1990. Aktuell läuft das zweite grosse Vereinsprojekt, ein Landschaftsprojekt im Oberen Tösstal mit mehr als dreissig Teilprojekten. Mit diesem Projekt gewann der Verein im letzten Jahr schliesslich auch den von Pro Natura vergebenen und mit 50 000 Franken dotierten Elisabeth und Oscar Beugger-Preis, einer der bedeutendsten Naturschutzpreise der Schweiz. Dieser Preis könnte zeitlich nicht besser passen. Er markiert

das Ende ihrer erfolgreichen Tätigkeit als Geschäftsstellenleiterin und ist u.a. Simones unermüdlichem Einsatz für die Schmetterlinge zu verdanken.

Simone, mit deinem Fachwissen, deinen Fähigkeiten und nicht zuletzt deiner pragmatischen und humorvollen Art, hast du den Verein in bemerkenswerter Weise vorangebracht. Mancher Schmetterling flattert heute dank dir im Zürcher Unterland, im Tösstal oder gar in Zürich am Uetliberg herum. Im Namen des Vorstandes danke ich dir von ganzem Herzen für dein Engagement und die schöne Zusammenarbeit. Wir wünschen dir für die nächste berufliche Etappe und die weiteren Projekte, die du im Zürcher Naturschutzgeschehen in den nächsten Jahren mit Sicherheit vorantreiben wirst, alles Gute – und guten Flug!

*Im Namen des ganzen Vorstands,  
Simone Nägeli*

## Generalsversammlung 2021

Die GV 2021 des Vereins konnte aufgrund der geltenden Covid-19-Massnahmen nicht physisch durchgeführt werden. Alle notwendigen Beschlüsse für die Vereinsarbeit wurden schriftlich gefasst. Es wurden 44 Stimmzettel abgegeben, wovon 43 gültig waren. Alle Traktanden wurden gutgeheissen bzw. genehmigt.

## Regionale Artenförderung

*Regionale Landschaftsaufwertungen zugunsten der Vereinszielarten sind das Ziel des jüngsten Vereinsprojekts. Basierend auf den vorhandenen Daten und dem Wissen der Schmetterlingsfachleute werden in mehreren Förderregionen Aufwertungen geplant und zusammen mit Gemeinden, Forstbetrieben, Werkdiensten und weiteren Akteuren umgesetzt.*

■ Im Landschaftsprojekt «Artenförderung regional: ökologische Landschaftsaufwertung für seltene Tagfalter» werden in ausgewiesenen Förderregionen flächendeckende Aufwertungen durchgeführt, um die 14 Vereinszielarten zu fördern. Das Ziel ist es, ausserhalb der kantonalen Schutzgebiete die lokalen Bestände seltener Arten zu stärken so-

wie sie untereinander zu vernetzen. Der Verein arbeitet dabei eng mit den Gemeinden, den Forstbetrieben, den Werkdiensten, den Landwirten und weiteren Akteuren zusammen ([www.schmetterlingsfoerderung.ch/index.php/artenfoerderung-regional](http://www.schmetterlingsfoerderung.ch/index.php/artenfoerderung-regional)). Gestartet ist das Projekt im Jahr 2020 und bereits im Winter 2020/2021 konnten erste Aufwertungen

durchgeführt werden, z.B. zugunsten des Pflaumenzipelfalters (*Satyrium pruni*). So wurden im Hardwald, auf dem Gemeindegebiet Kloten, Waldränder aufgelichtet – eine Massnahme, die der Artverantwortliche Philipp Heller zuvor mit den zuständigen Förstern und Naturschutzbeauftragten abstimme und die frühere Aufwertungen auf dem Gemeindegebiet Opfikon ergänzen. Zur Vorbereitung hatte André Rey, ein weiterer Vereinsexperte für diese Art, bereits im Jahr 2015 eine umfassende Suche nach geeigneten Lebensräumen und eine Kartierung der Ei-Vorkommen durchgeführt. Der Pflaumenzipelfalter lebt versteckt und wird nicht oft beobachtet, daher gehört die Kartierung

der Ei-Vorkommen zu den effektiven Methoden, um das Vorkommen der Art nachzuweisen. Dafür werden Schwarzdorn- und Traubenkirschen nach Eiern des Falters abgesucht, eine Arbeit, die viel Erfahrung und Fachwissen benötigt.

## Gemeinden als Partner

Die Waldrandauflichtungen im Hardwald zeigen beispielhaft, wie der Verein bei Aufwertungen vorgeht. Die Schmetterlingsfachleute des Vereins suchen nach geeigneten Lebensräumen für seltene Arten, planen die Fördermassnahmen und sprechen sie mit allen Beteiligten ab. Dabei werden immer auch Synergien gesucht und genutzt. Im Hardwald etwa führte der Forstdienst der Gemeinde die praktischen Arbeiten durch, da er vor Ort war und über die notwendigen Geräte verfügte. Die Gemeinde stellte dem Verein eine Profor-



Doris Weisshaupt

Das Weibchen des Pflaumenzipfelfalters legt die Eier meist bodennah auf leicht schattig stehenden, meist jüngeren Trieben ab.

marechnung für die geleisteten Stunden aus. Auf diese effektive Weise hat die Gemeinde Kloten das Projekt unterstützt. Die Mitwirkung der Gemeinden ist bei diesem Vereinsprojekt zentral, weil die Gelder des Lotteriefonds nur dann ausgelöst werden können, wenn



André Frey

Die Raupen fressen ausschliesslich an Blüten und Blättern des Schwarzdorns (*Prunus spinosa*) und der Traubenkirsche (*Prunus padus*).

sich auch die Gemeinden beteiligen. Gemeinden können das Projekt auch durch eine Geldspende unterstützen. So haben im 2020 rund 12 Gemeinden kleinere und grössere Geldbeträge gesprochen, mit denen nun konkrete Aufwertungen bezahlt werden können. Gemeinden haben also verschiedene Möglichkeiten, sich für seltene Tagfalter zu engagieren. Der Verein ist immer auf der Suche nach Gemeinden, die mitmachen – je mehr, desto wirkungsvoller! Verfügen Sie über gute Kontakte zu den Verantwortlichen für Natur in Ihrer Gemeinde oder arbeiten Sie selber an einer solchen Stelle? Dann nehmen Sie Kontakt auf mit der Geschäftsstelle und informieren Sie sich über die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit. MDG

## Nachruf auf Emil Stierli

Leider müssen wir mitteilen, dass unser «Gründervater» Emil Stierli im November 2020 verstorben ist. Emil hat 1988 zusammen mit Eugen Pleisch, Heiri Schiess und Claude Meier das Schmetterlingsforum Zürich gegründet, aus dem dann später unser Verein wurde. Er war ein Pionier in der praktischen Förderung von Schmetterlingen und verstand es mit seinem gewinnenden Wesen

bestens, die Unterstützung von namhaften Stiftungen für diverse Projekte im Kanton Zürich zu gewinnen. Emil engagierte sich auch nach seiner Pensionierung während langer Zeit für unseren Verein und hat viel für die Förderung der Schmetterlinge geleistet. Er wird uns nicht nur wegen seiner Erfolge, sondern ebenso auch mit seinem freundlichen und kollegialen Wesen in guter und dankbarer Erinnerung bleiben.

Claude Meier

## Wir danken unseren Donatoren ganz herzlich!

## Impressum



Verein  
**Schmetterlingsförderung**  
im Kanton Zürich

GESCHÄFTSSTELLE:  
Andrea Klieber, Zwinglistrasse 34a, 8004 Zürich  
Tel. 077 527 65 11, [info@schmetterlingsfoerderung.ch](mailto:info@schmetterlingsfoerderung.ch)  
[www.schmetterlingsfoerderung.ch](http://www.schmetterlingsfoerderung.ch)

FÜR SPENDEN: PC-Konto 85-634770-0

REDAKTION: Manuela Di Giulio  
LEKTORAT: Susann Scheiber  
GRAFIK: Thomas Kissling  
DRUCK: Onlinedruck.ch auf Recycling-Papier